

Martina Krall

Abhauen oder Ankommen

Jugendtheater

E 892

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Abhauen oder Ankommen (E 892)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Etwas anderes als das Nichts finden wir überall, sagen sich vier gelangweilte Jungs, verlassen ihre Shisha-Bar und machen sich auf den Weg. Dass "Abhauen" für Grünschnäbel gefährlich ist, erfahren sie ebenso wie die Bremer Stadtmusikanten oder der Kalif Storch. Es gibt nämlich einen, der allen Geschichten eine böse Wendung geben will. Doch dieser Zauberer ist nicht allein: er gehört zur Familie der Phantasie, des Märchens und der Mode. Und das Oberhaupt der Familie, die Phantasie, will, dass die Geschichten gut ausgehen. Und tatsächlich findet jeder der Protagonisten für sich einen neuen Platz im Leben.

Spieltyp: Jugendtheaterstück
Bühnenbild: Einfache Bühne mit 3 Ebenen
Spieler: 3w 5m, 4 beliebig
Spieldauer: Ca.70 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Die Kulturgruppe Elfenbeinturm hat bessere Zeiten erlebt, mit der Außenwirkung ist es nicht mehr weit her und sie ist sich untereinander nicht grün:

Phantasie
Märchen, Tochter der Phantasie
Mode, Schwester der Phantasie, etwas jünger
Kashnur, Querulant

4 Jungs:

David, Emre, Justin und Goliath, mit richtigem Namen Golo

Selim, der Gelehrte
Chassid und Mansor, 2 Störche
Tankwart

Orte der Handlung

Wohnort der Kulturgruppe, das Wolkenkuckucksheim, ein erhöhter Ort, von dem aus die Bewohner das Geschehen auf der Erde beobachten und aus dem sie herabsteigen, um in die Geschehnisse der Ratlosen einzugreifen.

Eine Shisha Bar
Bahnhof Hamminkeln
Eine verlassene Tankstelle in der Umgebung von Hamminkeln
Eine Leiter, die tragbare Heimat der Störche

Das Bühnenbild

besteht aus 3 Ebenen in verschiedenen Höhen.

Ebene 1: "Erde": Shisha Bar, Bahnhof Hamminkeln, verlassene Tankstelle.

Ebene 2: "die Schleuse", Zwischenstation: Erde - Wolkenkuckucksheim. 3 Bühnenelemente, die wie ein Laufsteg längs vor der 3. Ebene aufgebaut sind. Höhe: halber Meter, Abdeckung durch Molton- Tücher rot.

Ebene 3: Wolkenkuckucksheim. 8 Bühnenelemente bilden ein Podest, auf dem 4 Rahmen die Wohnstätten der Mitglieder der Kulturgruppe darstellen. Ein wichtiges Requisit ist ein großes Buch/Märchenbuch.

1. Vorspiel

Die Kulturgruppe Elfenbeinturm, Wolkenkuckucksheim, stellt sich vor. Sie hat ein Problem.

Kashnur:
(*ironisch*)

In einem schönen fernen Land, von welchem die Sage geht, dass die Sonne in seinem ewig grünen Reiche niemals untergehe, herrscht bis heute die Königin Phantasie.

(Phantasie verbeugt sich)

Kashnur:

In dem königlichen Schmuck ihrer ewigen Jugend stieg sie hinab auf die Erde ...

Mode:

Hört! Hört!

Kashnur:

... denn sie hatte gehört, dass dort Menschen wohnen, die ihr Leben in traurigem Ernst, unter Mühe und Arbeit zubringen.

Mode:

Nur eine kann Germanys next Topmodel werden.

Kashnur:

Die Königin Phantasie hatte den Menschen die schönsten Gaben aus ihrem Reiche mitgebracht, und seitdem die schöne Königin durch die Fluren der Erde gegangen war, waren die Menschen fröhlich bei der Arbeit, heiter in ihrem Ernst.

(Phantasie huldigt dem Publikum)

Kashnur:

Auch ihre Kinder, nicht minder schön und lieblich, sandte sie aus, um die Menschen zu beglücken.

(hüstelt)

Einst kam das Märchen ...

(Märchen lächelt)

Mode:

...ohne Foto von der Erde zu ihrer Mutter zurück.

(Märchen weint)

Phantasie:

Was hast du, liebes Märchen?

Märchen:

Du weißt, wie gerne ich mit den Menschen Umgang habe, wie ich mich freudig auch zum Ärmsten vor seine Hütte setze, um nach der Arbeit ein Stündchen zu verplaudern. Sie boten mir auch sonst ganz friedlich die Hand zum Gruß, wenn ich kam, und sie sahen mir lächelnd und zufrieden nach, wenn ich weiterging; aber in diesen Tagen ist es gar nicht mehr so.

Kashnur:

Die Königin stützte sinnend die Stirn in die Hand.

Phantasie:

Und woher soll es denn kommen, liebes Märchen, dass die Leute sich so geändert haben?

Märchen:

Sieh, die Menschen haben kluge Wächter aufgestellt, die alles, was aus deinem Reich kommt, mit scharfem Blicke mustern und prüfen. Und wenn einer kommt, der nicht nach ihrem Sinne ist, so erheben sie großes Geschrei. Sie schalten mich eine alte Jungfer!

Phantasie:

Alte Jungfer?!

Kashnur:

Und der Zorn rötete die Wangen der ewig Jugendlichen.

Phantasie:

Ich sehe schon, woher dies kommt. Die böse Muhme hat uns verleugnet.

Märchen:

Die Mode? Nicht möglich! Sie tat ja sonst immer so freundlich.

Mode:

Wir sehen in dir großes Potenzial, aber du zeigst es uns nicht. Du bist wunderschön. Aber das allein reicht leider nicht aus. Du bist nicht wandlungsfähig, du musst mehr Facetten zeigen.

Phantasie:

Oh! Ich kenne sie, die Falsche. Aber ich will dich ordentlich einkleiden. Siehe, ich will dir ein neues Kleid geben.

Kashnur:

Die Königin winkte, und die Dienerinnen brachten ein glänzendes Gewand. Schöne Figuren waren eingewoben. Die Mode musste die Zofe spielen und sie flocht dem Märchen das lange Haar; sie band ihm goldene Sandalen unter die Füße und legte ihm das Gewand um.

Mode:

Frauen unterwerfen sich willig der Mode, denn sie wissen, dass die Verpackung wechseln muss, wenn der Inhalt interessant bleiben soll.

Kashnur:

Aber das Märchen streckte die Hand aus und beschrieb mit den Fingern viele Zeichen in die Luft. Da sah man ...

2. Shisha Bar/Auf der Erde

Auftritt David, Emre, Justin und Goliath mit Koffern/Rucksäcken von links. Die Jungs tragen Jogginghosen, setzen sich, rauchen Shisha und haben ebenfalls ein Problem.

Justin:

Öde hier.

Emre:

Voll.

(Goliath gähnt)

David:

Und weshalb?

Justin:

Weiß ich doch nicht.

Emre:

Ist eben nichts los.

(Goliath gähnt)

David:

Und wir selbst?

Emre:

Was?

Justin:

Mädchen sind auch keine da.

Goliath:

Wo?

David:

Das führt zu nichts. Immer nur jammern. Das ist öde! IHR seid öde!

Justin:

Und DU? Hast du einen Plan? Was ist los, wenn du nach Hause kommst?

Emre:

Halt dein Maul, Justin.

Justin:

Warum? Jeder weiß doch was los ist, wenn David nach Hause kommt. Wir alle wissen auch, was Golo morgen in Mathe erwartet. Ihr wisst, dass ich die 26. Bewerbung geschrieben habe. Und? NADA. NIX! Nur bei dir, Emre, sieht es ein bisschen besser aus. Obwohl du ...

David:

Halt dein Maul, Justin. Mein Plan ist: Etwas Besseres als das Nichts finden wir überall.

Goliath:

Was soll das jetzt wieder heißen? Du redest immer so geschwollen. Und wo soll das überhaupt sein?

Justin:

Was jetzt?

Emre:

Das Bessere als das Nichts.

David:

Überall.

Goliath:

Dann müsste es ja auch hier sein.

David:

Das meine ich ja. Es liegt an uns. Wir müssen es finden wollen.

(Die Jungs rauchen ordentlich, die Rauchwolken erreichen auch Wolkenkuckucksheim, dessen Bewohner die Szene auf der Erde interessiert verfolgt haben. Sie husten)

3. Die Kulturgruppe greift ein

In den Rauch hinein lesen das Märchen und die Phantasie wechselweise aus dem Märchen "Kalif Storch". Sie benutzen dafür das große Buch/Märchenbuch.

Märchen:

Der Kalif von Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittag behaglich auf seinem Sofa; er hatte ein wenig geschlafen, denn es war ein heißer Tag, und er sah nach seinem Schläfchen recht heiter aus.

Phantasie:

Er rauchte aus einer langen Pfeife von Rosenholz, trank hie und da noch ein bisschen Kaffee, und strich sich allemal vergnügt den Bart, wenn es ihm geschmeckt hatte. Um diese Stunde konnte man gut mit ihm reden ...

Märchen:

... weil er da immer recht mild und leutselig war. Deswegen besuchte ihn auch sein Großwesir Mansor alle Tage um diese Zeit.

Mode:

(Die Mode steigt aus ihrem Rahmen und betritt die 2. Ebene)

Dont piss down my back and tell me its raining.

(Kashnur geht zur Mode auf die 2. Ebene)

Kashnur:

Psssst! Da drunten im Schloss steht ein Krämer, der hat so schöne Sachen, dass es mich ärgert, nicht viel Geld zu haben.

Phantasie:

Der Kalif, der seinem Großwesir schon lange gerne eine Freude gemacht hätte, schickte einen Diener hinunter, um den Krämer heraufzuholen.

(Kashnur geht zu dem Rahmen der Mode in Wolkenkucksheim, nimmt eine Hutschachtel, die neben ihrem Rahmen in Wolkenkuckucksheim steht und reicht ihn der Mode. Dabei nickt er ihr herrisch-verschwörerisch zu. Die Mode begibt sich zu den rauchenden Jungs. Märchen und Phantasie lesen die Geschichte weiter vor. Kashnur verzieht sich in seinen Rahmen im Wolkenkucksheim)

Märchen:

(liest vor)

Dieser war ein dicklicher Mann, schwarz-braun im Gesicht und in zerlumptem Anzug.

(Die Mode sucht sich einen Jungen aus und führt ihn auf die 2. Ebene. Sie drückt dem Jungen die Hutschachtel in die Arme, nimmt einen Pinsel aus der Schachtel und schminkt sein Gesicht braun. Dann betrachtet sie ihre Schöpfung kritisch)

Mode:

Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.

Phantasie:

(liest)

Der Krämer zog eine Schublade auf und zeigte eine Dose mit schwärzlichem Pulver und ein Papier mit einer sonderbaren Schrift, die weder der Kalif noch Mansor lesen konnte.

(Die Mode führt dem Jungen die Hand, er entnimmt der Schachtel Schrift und Dose)

Märchen:

(liest)

Ich bekam diese zwei Stücke von einem Kaufmann, der sie in Mekka auf der Straße fand. Ich weiß nicht, was sie enthalten. Euch stehen sie zu einem geringen Preis zu Diensten. Ich kann doch nichts damit anfangen.

Phantasie:

(liest)

Der Kalif ...

(Kashnur, auf dem Kopf einen Turban, springt aus dem Wolkenkuckucksheim auf die Ebene 2)

Phantasie:

(liest weiter)

... der in seiner Bibliothek gerne alte Manuskripte hatte, wenn er sie auch nicht lesen konnte, kaufte Schrift und Dose und entließ den Krämer.

(Der Junge geht zu den anderen Jungen zurück)

Phantasie:

(liest)

Der Kalif aber dachte, er wolle gerne wissen, was die Schrift bedeute, und er fragte den Wesir, ob er einen kenne, der sie entziffern könne.

Mode:

(zu Kashnur)

Gnädiger Herr und Gebieter. An der großen Moschee wohnt ein Mann, er heißt Selim der Gelehrte, er versteht alle Sprachen. Lass ihn kommen, vielleicht kennt er die geheimnisvollen Zeichen.

Phantasie:

(liest)

Der Gelehrte Selim ward herbeigeholt.

(Die Mode sucht einen Darsteller im Publikum, welches nicht weiß, dass ein Schauspieler unter ihm ist. Die Mode zerrt den scheinbar Auserwählten herbei und bringt ihn zu Kashnur auf die 2. Ebene. Dieser gibt "Selim" die Schrift)

Kashnur:

Selim, man sagt, du seiest sehr gelehrt; guck einmal ein wenig in die Schrift, ob du sie lesen kannst; kannst du sie lesen, so bekommst du ein neues Festkleid von mir, kannst du es nicht, so bekommst du zwölf Backenstreiche und fünfundzwanzig auf die Fußsohlen, weil man dich dann umsonst Selim den Gelehrten nennt.

Phantasie:

(liest)

Selim verneigte sich und sprach ...

Selim:

Dein Wille geschehe, o Herr.

Phantasie:

(liest)

Lange betrachtete er die Schrift; plötzlich aber rief er aus:

Selim:

Das ist lateinisch, o Herr, oder ich lasse mich hängen.

Kashnur:

Dann sag mir, was drin steht, wenn es lateinisch ist.

Märchen:

(liest)

Selim fing an zu übersetzen.

Selim:

Mensch, der du dieses findest, preise Allah für seine Gnade! Wer von dem Pulver schnupft und dazu spricht MUTABOR, der kann sich in jedes Tier verwandeln und versteht auch die Sprache der Tiere. Will er wieder in seine menschliche Gestalt zurückkehren, so neige er sich dreimal gen Osten und spreche jenes Wort; aber hüte dich, wenn du verwandelt bist, dass du nicht lachest, sonst verschwindet das Zauberwort gänzlich aus deinem Gedächtnis, und du bleibst ein Tier.

(kurze Denkpause)

So ein Blödsinn.

(Selim lacht. Die Mode setzt ihm eine Schafsmaske auf und bringt ihn zu seinem Platz im Publikum zurück.

Märchen und Phantasie applaudieren. Die Mode kehrt in das Wolkenkuckucksheim zurück)

Kashnur:

(springt auf die Erde, dabei wiederholt er wie ein Mantra)

Heute back ich, morgen - brau ich.

(in verschiedenen Formen von Verständlichkeit/bzw. Unverständlichkeit und begibt sich in die)

4. Shisha Bar

Justin:

Krasser Scheiß!

David:

Cooler Typ!

Goliath:

Ich weiß nicht, scheint mir eher ein komischer Vogel zu sein.

Emre:

Lasst doch erst mal hören, was er zu sagen hat.

Kashnur:

Habt ihr die Vorstellung nicht verstanden? Habt ihr überhaupt zugehört? Okay. Vollkommen okay. Meine Kolleginnen sind ein bisschen antiquiert. Das heißt: veraltet. Ich übersetze ihren Text mal für euch: Hier habe ich ein Pülverchen. Wenn ihr es snifft ...

Emre:

Wir koksen nicht.

Kashnur:

Wer spricht von Kokain? Das gibt es da, wo ich herkomme, nicht. Ähm, also: Wenn ihr das Zeugs spackt - durch die Nase - dann könnt ihr euch in jedes beliebige Tier verwandeln. Und! Ihr versteht die Sprache der Tiere.

Goliath:

Was sagt mein Hamster und so?

Kashnur:

Oder das Krokodil. Der Bernhardiner. Der Adler. Alle miteinander. Das ist lehrreich. Das unterhält. Das ist mal was anderes. Wenn ihr wieder Menschen werden wollt - dann verneigt ihr euch 3 Mal gegen Osten und sprecht dabei: MUTABOR!

David:

Leute! Das macht der Rapper mit der Pandamaske! Ihr wisst schon wer! Cro! Der trägt keine Maske! Das können wir auch! Wir verwandeln uns in Tiere, hauen ab, werden berühmt und verdienen uns eine goldene Nase!

Justin:

Das können wir nicht.

Goliath:

Können wir doch! Was kostet Mutabor?

Kashnur:

Vorsicht und Gehirn. Wer in der Verwandlung lacht, bleibt für immer ein Tier.

Goliath:

Und muss den Metzger meiden. Gekauft!

(Sie schnupfen der Reihe nach. Black)

5. Verwandlung

Kashnur schnippst nach Phantasie, Märchen und Mode. Die Mitglieder der Kulturgruppe verlassen Wolkenkuckucksheim elegant über die 2. Ebene, auf der - für die Zuschauer nicht

sichtbar, die Tiermasken liegen. Emre, David, Justin und Goliath werden einzeln verwandelt. Kashnur gibt der Mode ein Zeichen, die ihm daraufhin die Eselsmaske, die an einer langen Stange befestigt ist, reicht.

Kashnur beginnt mit der Verwandlung von David.

Kashnur:

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er zur Arbeit immer untauglicher war. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, dass kein guter Wind wehte, und lief fort.

(Kashnur setzt David die Maske auf)

Mode:

(nimmt eine Hundemaske und begibt sich zu Justin)

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. Sein Herr hatte ihn totschlagen wollen, weil er auf der Jagd nicht mehr fortkam und er hatte Reißaus genommen, ohne zu wissen, womit er nun sein Brot verdienen sollte.

(Mode verwandelt Justin in einen Hund)

Phantasie:

Es dauerte nicht lange, da saß ein Kater am Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. Er hatte sich fortgemacht, weil seine Frau ihn ersäufen wollte, denn er lag lieber auf dem Ofen als nach Mäusen zu jagen. Und nun war guter Rat teuer - wo sollte er hin?

(Phantasie verwandelt Emre (Katzenmaske))

Märchen:

Da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften: Da habe ich gut Wetter prophezeit, weil unserer lieben Frau Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will, aber weil morgen am Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut Abend den Kopf abschneiden lassen.

(Märchen verwandelt Goliath in den Hahn, Hahnmaske)

(Die Verwandelten bilden die Bremer Stadtmusikanten-Pyramide)

David/Esel:

Gestatten, mein Name ist David. Ich verlasse diesen Ort, weil er mir zu eng und zu Hause der Teufel los ist. Ich möchte glücklich sein, denn ich bin jung.

Justin/Hund:

Ich bin der Justin und ich lasse meine Freunde nicht hängen. Ich bleibe an ihrer Seite, dafür lausen sie mein Fell und geben mir Futter.

Emre/Katze:

Man nennt mich Emre. Ich gehe, um im Dunklen zu jagen. Ich gehe, um in der Sonne zu baden. Und wenn mir das nicht mehr in Kram passt, kehre ich zurück oder gehe ganz woanders hin.

Goliath/Hahn:

Eigentlich heiße ich Golo. Mein Vater besitzt ein Autohaus. In der Schule werde ich Polo genannt. Das fuckt mich ab. Deshalb habe ich mir einen aussagekräftigeren Namen

zugelegt und lange zu, wenn mir einer schräg kommt. Ich haue ab, weil ich abhauen will.

(Die Kulturgruppe Elfenbeinturm bedeutet ihren Figuren, zu gehen. Die Verwandelten gehen links ab. Die Mitglieder der Kulturgruppe brechen in Gelächter aus und klatschen sich ab. Halb black. Die Kulturgruppe begibt sich über die 2. Ebene zurück ins Wolkenkuckucksheim. Nur Kashnur "trödelt" und bleibt auf der zweiten Ebene. Als Mode, Märchen und die Phantasie ihre Positionen in Wolkenkuckucksheim einnehmen, wendet sich Kashnur an das Publikum)

Kashnur:

Heute back ich - morgen brau ich, über...

Phantasie:

Kommst du, Kashnur? Wir wollen doch sehen, was weiter geschieht.

Kashnur:

(zwinkert dem Publikum zu, verneigt sich vor der Phantasie - scheinbar freundlich und folgsam und nimmt seinen Platz in dem Rahmen ein)

6. Auftritt Störche mit Leiter aus dem Publikum

Sie tragen Turbane, der Turban von Storch 1 ist etwas prächtiger. Storch 2 hat außerdem ein Fernrohr dabei. Er setzt das Fernrohr immer ein, wenn er das Wort "sehen" benutzt.

Storch 1:

Hast du das gesehen, Mansor?

Storch 2:

Ich bin keine Blindschleiche, gnädiger Herr und Gebieter, mein Kalif. Ich bin ein Storch und als solcher fresse ich Blindschleichen.

Storch 1:

War nicht so gemeint. Sie haben wieder welche geködert.

Storch 2:

Wir sind eben nicht alleine blöd.

Storch 1:

Defätist! Die Neuen kennen das Zauberwort. Sie können noch zurück.

Storch 2:

Besonders clever sahen die nicht aus.

Storch 1:

Meinst du, dass wir besonders schlau rüberkommen?

Storch 2:

Wir sind es ja auch nicht - und ich glaube fast, dass wir es nie gewesen sind, obwohl wir das gedacht haben.

Storch 1:

Du machst mich wahnsinnig. Philosophieren bringt uns nicht weiter. Wir müssen praktisch sein.

Storch 2:

Das Versagen in der Praxis ist theoretisch immer möglich. Siehe uns!

Storch 1:

Sie können uns das Wort verraten. Sie dürfen nicht lachen. Jedenfalls nicht, bevor sie uns das Wort verraten haben. Danach können sie hingehen, wo der Pfeffer wächst.

Storch 2:

Es ist dir gleichgültig, was mit ihnen passiert?

Storch 1:

Das entscheide ich, wenn ich wieder der bin, der ich einmal war.

Storch 2:

(Er sieht durch sein Fernrohr)

Sie steigen in den Zug. Wir müssen die Verfolgung aufnehmen.

(Störche ab nach links)

7. Bahnhof Hamminkeln

Selim "Das Schaf" - Auftritt aus der linken Seite seines Platzes im Publikum. Er präsentiert, wie ein Nummerngirl, 2 Schilder: Hamminkeln - Hauptbahnhof. Die verwandelten Jungs auf von links.

Emre/Katze:

Das ist nicht Berlin. Das ist nicht mal Köln.

Goliath/Hahn:

Das ist Hamminkeln.

David/Esel:

Weiter hat die Kohle nicht gereicht.

Justin/Hund:

Hier sagen sich ja Fuchs und Hase gute Nacht.

(Auftritt Störche mit ihrer Leiter)

Emre/Katze:

Dafür sind andere noch wach.

Storch 2:

Salem Aleikum!

Storch 1:

Pilmayaye wakann tanka mici ake u wo, aho!

Justin/Hund:

ÄH?

David/Esel:

Das ist Navajo und bedeutet: Auf Wiedersehen und möge der große Geist mit dir sein und dich führen.

Goliath/Hahn:

Woher weißt du das?

David/Esel:

Wikipedia.

Emre/Katze:

Warum auf Wiedersehen? Wir sind doch gerade erst angekommen?

Storch 2:

Mein Kalif weiß nicht, was Guten Tag auf Navajo heißt. Er weiß überhaupt nicht, was er da gesagt hat. Er hat diese Worte aufgeschnappt. Auf einer unserer ungezählten Reisen

seit langer, langer Zeit. Er ist ein Schöngeist: Er mag den Klang der Worte. Für ihn sind sie eine Art von Musik. Wie auch immer: Ihr solltet euch vor Einbruch der Dämmerung eine Bleibe suchen.

Goliath/Hahn:

Howgh!

David/Esel:

Das Problem ist ...

Emre/Katze:

... wir sind Pleitegeier.

Justin/Hund:

(lacht, vergisst Wort und Bedeutung, bekommt die Tiermaske nicht mehr herunter)

David/Esel:

Das ist nicht komisch!

Storch 1+2:

Nein! Das ist überhaupt nicht komisch! Nichts ist komisch! Es darf ab sofort überhaupt nicht mehr gelacht werden. Das ist gesetzlich verboten.

Storch 2:

Ihr seid also auf der Flucht?

David/Esel:

Es ist nicht so, wie ihr denkt. Wir fliehen vor dem Nichts, denn etwas Besseres finden wir überall.

Storch 2:

Dann müsstet ihr streng genommen nicht fliehen, denn wenn es überall ist, dann ist es auch da, wo ihr herkommt.

Storch 1:

Macht euch nichts draus. Er ist ein Klugscheißer. Er redet immer so daher. Aber es ist schon Abend, und auch wir täten gut daran, uns eine Bleibe für die Nacht zu suchen.

(Die Störche klappen die Leiter zusammen und gehen nach rechts ab)

8. Die Tiere suchen eine Bleibe

David/Esel nimmt seinen Koffer, geht in die linke hintere Ecke der Bühne und klopft an eine imaginäre Tür.

Stimme aus dem Off:

Hau ab oder ich mach dir Beine!

(David/Esel trollt sich und geht rechts ab. Nacheinander suchen die Verwandelten auf diese Weise eine Bleibe. Alle werden abgewiesen und gehen rechts ab)

9. Zoff in Wolkenkuckucksheim

Phantasie:

Das läuft hier mal wieder völlig aus dem Ruder!

Märchen:

Du meinst,
(das Märchen hüpfert aus ihrem Rahmen)

es fällt aus dem Rahmen?

Kashnur:

Die Freiheit der Kunst enthält das Verbot, auf Methoden, Inhalte und Tendenzen der künstlerischen Tätigkeit einzuwirken, insbesondere den künstlerischen Gestaltungsraum einzuengen oder allgemein verbindliche Regelungen für den Schaffensprozess vorzuschreiben.

Mode:

Ist es nicht sonderbar, dass eine Freiheit ein Verbot braucht?

Phantasie:

Ich kann mir schon denken, wer dahintersteckt.

(wie zu einem verstockten Kind)

Du nicht auch, Kashnur?

Kashnur:

(verlässt seinen Rahmen, geht zum Märchen, nimmt es in den Arm und schiebt es dann vor sich - das Märchen steht zwischen ihm und der Phantasie - er führt das Märchen vor)

Das Märchen weiß auch Bescheid.

Phantasie:

Du?

(Das Märchen zeigt, teils beklommen - teils rebellisch, auf das Märchenbuch)

Phantasie:

Die Geschichte vom Kalif Storch. Mein Werk! Bis auf das Ende! WARUM sind die Störche in Hamminkeln?

Kashnur:

Ich wiederhole: Die Kunstfreiheit enthält das Verbo...

Phantasie:

Und ich frage dich: Wer ERFINDET die Geschichten?

Märchen:

(froh wie ein Schüler, der einen Patzer gut machen will)

Die Phantasie!

Phantasie:

Ich habe Kashnur gefragt. Aber gut. Die Antwort ist richtig.

Ich frage - dich - Kashnur: Wer ERZÄHLT die Geschichten?

Kashnur:

Der, der lesen und sprechen kann.

Phantasie:

So ist es. Also?

(Kashnur lässt das Märchen los, schubst es in Richtung der Phantasie, gleitet lässig auf die 2. Ebene und erklärt dem Publikum seinen Standpunkt in der Angelegenheit)

Kashnur:

Manch einem Erzähler ist es aber zu eintönig, immer die gleichen Geschichten zu erzählen und dann fügt er eine kleine Änderung hinzu und aus der Änderung ergibt sich eine Abweichung und aus der Abweichung wird ein Pfad und der Pfad führt durch ein Tal und in dem Tal steht kein Schloss mehr, sondern zum Beispiel eine Räuberhöhle.

Mode:

Oder ein Modehaus. Es muss ja nicht immer Second Hand sein. Das Kleid des Märchens ist auch nicht von der Diakonie.

Phantasie:

Schweigt! Ich muss nachdenken. Und das fällt mir schwer, denn ihr bereitet mir Kopfzerbrechen. Ich fasse zusammen:

DU, Kashnur, hast das Märchen vom Kalif Storch umgeschrieben, umerzählt und es gibt keine Eule, keine Rückverwandlung, kein Happy End?

Kashnur:

(frech)

Verzeihung. Aber so etwas ist unrealistisch.

(Die Phantasie stampft mit dem Fuß auf)

Kashnur:

Wir müssen mit der Zeit gehen - sonst werden wir abgeschafft.

Phantasie:

DU hast die Geschichte also umgeändert und das heißt im Klartext, dass der Kalif Chassid von Bagdad und sein Großwesir Mansor seit 189 Jahren Störche sind.

(Kashnur nickt)

Phantasie:

Du weißt, was heutzutage in der Welt los ist?

Kashnur:

(lapidar)

So wie man es wissen kann, wenn man sich auf dem Laufenden hält.

Phantasie:

Ich will mir gar nicht vorstellen, was alles passieren kann. DU HAST DAS VERBOCKT! DU BRINGST DAS IN ORDNUNG! Und ihr, Schwester Mode, und Märchen, meine Tochter - ihr begleitet ihn.

(Phantasie zieht sich bekümmert zurück, setzt sich mit dem Rücken zum Geschehen in ihrem Rahmen auf einen Schemel und nimmt einen Spinnrocken zur Hand. Die Mode und das Märchen betreten die 2. Ebene. Sie gehen an Kashnur vorbei. Er folgt ihnen ininigem Abstand)

Kashnur:

(hinter dem Rücken der beiden, in bester Rumpelstilzchen Manier)

Heute back ich - morgen brau ich, übermorgen hol ich der ...

Märchen:

(bereits auf der Erde)

Kommst du, Kashnur?

Black

10. Eine verlassene Tankstelle in Hamminkeln.

Auftritt Stadtmusikanten und Störche von rechts.

David/Esel:

Ich verstehe es nicht. Niemand gibt uns ein Zimmer.

Storch 1:

Schon vergessen? Du bist für die Menschen ein Tier und Tiere müssen leider draußen bleiben.